

APRIL 2013

AUFERSTEHUNG



Acryl 35 x 50 cm (2013)

Erdfarben erinnern an Erde, an Vergänglichkeit, Zerfall, Schmutz, Zeitlosigkeit und Tod aber ihre Farben vermitteln Wärme (Ocker), versprechen Fruchtbarkeit aus schwarzer Erde (gebrannte Umbra), lassen den Frühling erahnen (grünliche Umbra) oder wecken in uns die Reiselust nach Gebieten, wo sich ein blauer Himmel über rote Felder spannt (rote Siena). Ein helles Licht gibt diesen Farben Kraft und Leben, im Dämmerlicht erblasen sie, werden trüb und mutlos. Leben und Tod liegen so nah neben einander.

Die Tonart wechselt von Dur zu Moll.

Es sind die Farben der Vergangenheit, die uns immer wieder in ihren Bann zieht und uns dabei den Blick in die Zukunft trübt.

Zukunft, das Blau der Hoffnung und der Zuversicht, das Licht, das die Vergänglichkeit und den Tod überwindet.

Auferstehung als symbolischer Akt, als geistig spirituelles Überwinden des Todes ist ein langsamer und oft schmerzlicher Vorgang, denn woher soll die Zuversicht und der Glaube kommen, wenn man seinem eigenen Erlöschen unentrinnbar entgegen geht?

Denn tot ist tot und das Sterben ist ein irreversibler Vorgang, daran lässt sich nicht rütteln. Und doch leben Tote in uns weiter, wenn wir an sie denken und wenn wir von ihnen sprechen.

Vieles von dem was sie geschaffen und gedacht haben lebt weiter.

Es ist das helle Licht, es sind die bunten Farben, die aus dem Dunkel leuchten und uns Mut und Zuversicht spenden.

Es ist das Requiem in der Musik.

Totenmusik, Trauermusik mag man einwenden.

Wieviel Trost und Zuversicht hat uns mancher Komponist mit seinem Requiem hinterlassen.

Zum Beispiel G. Verdis Requiem hat eine weit gespannte Farbenpalette.

Da sind hellere Farben als nur Schwarz, Braun und Grau, da ist viel Licht und Hoffnung, Trost und Zuversicht.